Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 27

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus und Heim

Die heiße Jahreszeit in der Küche

Da, wo das ganze Jahr hindurch mit Hilfe des Holz- oder Rohlenherdes gekocht wird, ist die sommerliche Hitze doppelt unangenehm. Aber auch in der Gas- oder eleftrischen Rüche entwidelt sich mitunter eine lähmende Temperatur, der wir uns irgendwie erwehren müffen. Liegt die Rüche Schattseite, ist das llebel nicht so groß. Man lüftet die Nacht hindurch und schließt dann das Fenster, bis gekocht werden muß. Durch den ent= stehenden Wasser= und Fettdampf wird aber das Offenhalten des Fensters während der Rochzeit unentbehrlich sein. Ist die Hige draußen sehr groß, ift von einer langen Rocherei ohnehin abzuraten. Man wird sich an leichte, rasch zubereitete Kost hal= ten, die wenig Mühe verursacht und vor allem dem Körper zuträglicher ift. Immer wird nur so viel gefocht werden müssen, wie ungefähr gegessen wird. Speisereste halten sich bekanntlich während den Sommermonaten schlecht, wenn nicht ein Eis= schrank zur Verfügung steht. Pilzgerichte z. B. dürfen überhaupt nicht aufgewärmt werden. Rasch verderben auch solche Speisen, die Milch enthalten. Hat man trot allem einen kleinen Rest übrig, stellt man ihn in den Reller oder in einen Topf mit Waffer. Fleischbrühe wird nicht so schnell sauer, wenn man nur Fleisch und Knochen im Salzwasser kocht, das Suppengemüse aber für sich in einer Pfanne tochen läßt. Die entstandene Bemüsebrühe wird dann erst zulegt, also unmittelbar vor dem Unrichten, in die Fleischbrühe gegeben und zwar nur in so viel Fleischbrühe, als sicher gegessen wird. Die übrige Brühe wird sich dann, ohne Gemüsezusak, einige Tage halten, ohne sauer zu werden. Will man die läftigen Fliegen vom Fleisch fernhalten, reibt man es gründlich mit Estragon ein und bedeckt es mit Estragonzweigen. Ueberbratenes Fleisch hält sich besser, als robes. Fleischreste müssen möglichst bald verwendet werden. Es hält oft schwer, mährend beißen Tagen Eiweiß richtig zu schla=

gen. Stellt man das Gefäß mit dem Eiweiß einige Minuten in faltes Salzwasser und fügt auch dem Eiweiß eine Brise Salzbei, wird es sich nach Wunsch steif schlagen lassen. Auch Eiweiß, das nicht gleich gebraucht wird, verrührt man mit wenig Salz, es wird sich dann besser halten. Butter legt man in ein großes Gefäß, schlägt dieses in ein nasses Tuch ein und stellt dann die Butter an einen finsteren Ort. Auch der Räse bleibt frischer, wenn man das Gefäß mit einem nassen Tuch bedeckt. Rahm bleibt verhältnismäßig lange brauchbar, wenn man ihn mit Salz vermengt, ca. 30 g auf 1 Liter Rahm. In sonnigen Rüschen wehrt man der Sonne den Eingang und zwar nicht nur mit Rolläden und Storen, sondern auch mit nassen Tüchern. Während der Nacht oder doch am frühen Morgen macht man Durchzug. Gerichte, die einer langen Rochzeit bedürfen, versweidet man, sie schwecken dann im Winter wieder umso besser.

Die Erdbeeren reifen

Um die Früchte der Erdbeerpflanzen bei Regenwetter vor dem Schmutzigwerden zu bewahren, hat es sich bewährt, die einzelnen Stauden rings mit Holzwolle zu umgeben. Diese wird loder aufgezupft und zum Schutz gegen Wind mit Drahthacen an der Erde festgesteckt. Auch Gerberlohe oder dicht aufgeschüttete Tannennadeln eignen sich für diesen Zweck.

Hand aufs Herz!

verehrte Damen. Wie oft schon gings in die Ferien, und gleich ärgerte man sich. Zahnbürste abgenutzt, Fusscrème vergessen, Taschenapotheke leer, Sonnenöl aufgebraucht usw. Dann mussten Sie Fremdenpreise bezahlen, oder Sie bekamen Ihre gewohnten Produkte überhaupt nicht. Ein kurzer Besuch vor den Ferien in der Parfümerie-Drogerie Kindler, Marktgasse 17, lohnt sich deshalb doppelt, erspart Aerger und verbilligt die Ferien!

für die Ferien mitnimmt:

Zur Körperpflege

Hautcrêmen, Badezusätze, Parfums, Kölnisch-Wasser, Puder, Seifen, Manicure-Artikel Schwämme, Kosme**ti**ktaschen

Für Ihre Toiletten

Kragen, Jabots, Plastrons, Gürtel, Dreiccke Colliers, Clips, Broschen, Schnallen, Sousbras Strümpfe, Handschuhe

Für das Nähzeug

Faden, Stopfgarne, Schere, Fingerhut, Nähund Sicherheitsnadeln, Knöpfe, Elastiques, Aufhänger, Baumwoll- und Seidenzöpfe

Alles in besten Qualitäten bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

AUSVERKAUF

Beste Einkaufsgelegenheit für

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche Frottierwäsche, Wolldecken

COUPONS

in Leinen und Halbleinen doppelfädig. Baumwolltuch. Jetzt mit Sahatt

SCHWOB & CIE

LEINENWEBEREI

NUR HIRSCHENGRABEN 7

Danzig

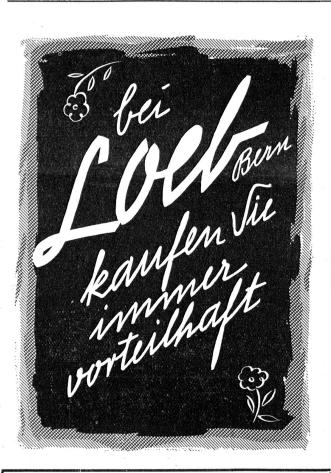
Danzig an der Weichselmündung ist durchsetzt mit Haß und Zwisten, denn, mit "sachlicher" Begründung suchen "Beide" drin zu nisten. "Deutsch sei Danzig", trutt Berlin, "das sei immer so gewesen!" Doch, germanische Dottrin stößt auf grimme Hypothesen.

Bolen grollt: "Seit grauer Zeit Danzig ihm zu Recht gehöre!" So tobt hin und her der Streit und verwegene Marodeure, die fein Tod noch Teufel schiert, knallen beiderseits sich nieder. Da und dort wird schikaniert, täglich wiederholt sich's wieder.

Deutschland sagt's der ganzen Welt, daß es Danzig doch noch friege, denn es bleibe sestgestellt, daß auch hier sein Wachtwort siege! Aber Polen, start genug durch die Briten und Franzosen, stellt sich jest mit Recht und Fug denkbar günstige Prognosen.

Jenes kleine Wörtchen: "Bar" yaßt noch keineswegs auf Danzig, ob auch warnt Lord Halifax, bleibt die Lage faul und ranzig. Danzig! Lohnt es wirklich sich, seinetwegen sich zu schlagen? Die Bernunft wird sicherlich solches zu bezweiseln wagen!

Vedo.



KUNSTHANDLUNG F. CHRISTEN

Amthausgasse 7, Bern Spezialgeschäft für Einrahmungen

Tableaux

Kunstblätter

Radierungen





Berns grösstes Möbel-Etagengeschäft



führt ausschliesslich neue Möbel. Dank geringer Unkosten und grossem Umsatz (keine Schaufensterausstellungen, keinen Laden, keine Vertreter), können wir zu weit günstigeren Preisen liefern! Eigene Werkstatt!

Laupenstrasse 45 40 Ausstellungs- und Lagerräume

Jda & Antoinette

Robes et Manteaux

Kapellenstrasse 30 BERN Telephon 37898

Besucht den REDIII

Reptilien-Park

beim Bärengraben. Eintritt: Erwachsene 30 Rp., Kinder 20 Rp. — **Riesenschlange,** die schönste in Europa. Interessante Tierschau.